

Mein Leserbrief wurde in der **Mittelbayerischen Zeitung** am **Donnerstag, den 12.01.2017** veröffentlicht.

Der falsche Takt der Schule

BILDUNG Pädagogische Lösungen müssen den Grundcharakteren aller Kinder gerecht werden.

Wie kann das sein? Ich erziehe nicht viel, liebe meinen Sohn genauso wie er ist, sehe vor allem das Gute in ihm und habe eine gute Beziehung zu ihm, wo vor allem Vertrauen, Geduld und Gelassenheit eine große Rolle spielen. Auf diesem Weg hole ich vor allem das Gute in ihm hervor. Wer ihn allerdings streng erzieht, andauernd dazu zwingt, etwas zu tun, was er nicht will, z. B. 45 Minuten in der Schule still sitzen, obwohl er ein sehr lebhafter und bewegungsfreudiger Mensch ist, wer ihm viel verbietet und ihn hart bestraft, wenn er nicht tut, was ihm vorgegeben wird, dem zeigt er sich von seiner frechen und trotzig Seite.

Ist unser Kind nicht richtig erzogen oder ist eine staatliche Schule nicht das Richtige für unseren Sohn? Die staatlichen Schulen haben sich im Grunde wenig verändert. Wie schon bei uns vor 40 Jahren, werden die Kinder unabhängig von ihrem Grundcharakter in den Frontalunterricht gesteckt. Damit das gut funktioniert, wird folgendes Verhalten von den Kindern gefordert: sich streng an die Regeln und Vorgaben der Schule halten, brav sein, nicht diskutieren, höflich sein, teamfähig sein und vor allem den jeweiligen Autoritäten gehorchen.

Es gibt Menschen, die sich schon von Natur aus, fast so wie eben beschrieben verhalten, zumindest aber

AUSSENANSICHT



MARTIN GLOGGER

Der Autor leitet Workshops zum Thema Lernen und Berufswahl.

nachdem man ihnen das ein paar Mal erklärt hat. Andere tun sich sehr schwer damit, etwa die Kinder, die sehr lebhaft und lebenslustig sind. Die an ihre Grenzen gehen und selbst herausfinden wollen, wie etwas geht. Die ständig ihre Kräfte erproben und sich bewähren möchten und sich nur sehr widerwillig an die Regeln halten wollen, die wir Erwachsene aufstellen. Genau so einen Grundcharakter hat unser Sohn und natürlich auch andere Kinder in seiner Klasse. Deshalb hat er große Schwierigkeiten ruhig zu sitzen. Die Schule und die herrschenden Lehrmethoden passen überhaupt nicht zu seinem Grundwesen.

Da er das natürlich noch nicht versteht, wehrt er sich auf seine einfache Weise. Er stört häufig den Unterricht. Mindestens fünf andere Kinder tun das auch und wieder andere resignieren und leiden still vor sich hin.

Pädagogische Lösungen müssen den Grundcharakteren aller Kinder gerecht werden. Um also den vom Grundwesen her braven Kindern das Recht auf ungestörten Unterricht zu geben und gleichzeitig aber den vom

Grundwesen her sehr lebhaften Kindern gerecht zu werden, sind echte pädagogische Lösungen gefragt.

Wer die Lebhaften und Umtriebigsten ständig zur Ruhe zwingt, erzeugt in ihnen Aggression. Wer die Liebebedürftigen durch Nichtbeachtung frustriert, schafft Depression und Hass. Durch die Bestrafungen und ständigen Zwänge ruhig zu sein, anders zu sein, als es dem Grundwesen entspricht, werden im Laufe der Zeit Persönlichkeitsstörungen in den Kindern erzeugt. Wenn sich unsere Kinder also nicht natürlich entwickeln dürfen, dann müssen sie selbst und ihre Mitmenschen später mit allerlei Verhaltensstörungen der Erwachsenen klar kommen.

Was möchten lebhaftere Kinder? Die Antwort meines Sohnes war: Ich möchte einen spannenden Unterricht, weniger ruhig sitzen und mehr spielen, nicht so viel Hausaufgaben, keine festen Unterrichtszeiten und längere Pausen. Natürlich ist es nicht gerade rücksichtsvoll gegenüber den anderen Kindern, wenn Einzelne den Unterricht stören. Da müssen Lehrkräfte natürlich schon etwas dagegen tun.

Wie wäre es beispielsweise, den Unterricht so zu gestalten, dass er allen Grundcharakteren bestmöglich gerecht wird? Wie wäre es, den Unterricht so zu gestalten, dass möglichst viele Kinder begeistert und motiviert lernen? Wäre das nicht der optimale Maßstab für den Erfolg der Lehrkraft?

→ Die Außenansicht gibt die subjektive Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die der Redaktion.

Denke, teile und wirke

Martin Glogger
Coach, Ingenieur und Autor